

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 125

Halver, Mittwoch, 1. Juni 1955

1955

Von Königin Elisabeth verkündet

Notstand in Großbritannien

Als Folge des Eisenbahnerstreiks - Neues Parlament tritt bereits am 9. Juni zusammen - Züge waren kaum besetzt

dmt. London, 31. Mai

Königin Elisabeth berief am Dienstag den britischen Kronrat nach dem schottischen Schloß Balmoral und unterzeichnete dort einen Erlass, der ab Dienstag um Mitternacht wegen des Eisenbahnerstreiks den Notstand in Großbritannien verkündet.

Die Regierung erhält damit weitgehende Vollmachten, um durch den Einsatz von Truppen und andere Maßnahmen die Versorgung der Bevölkerung angesichts des durch den Eisenbahnerstreik lahmgelegten Verkehrs zu sichern. Das neue Parlament soll nicht wie ursprünglich vorgesehen am 14. Juni, sondern wegen der kritischen Streiklage schon am 9. Juni zusammentreten. Königin Elisabeth hat auf die Parade verzichtet, die traditionsgemäß an ihrem offiziellen Geburtstag am 4. Juni stattfinden sollte.

Nach der britischen Verfassung müssen die Sondervollmachten, die der Regierung durch königliches Dekret auf Veranlassung des Kronrates zugestanden wurden, innerhalb weniger Tage vom Parlament bestätigt werden. Von den 70 000 Lokomotivführern und Heizern sind 9000 am Dienstag zur Arbeit erschienen. Der Streik wird auch von der Labour-Presse allgemein als willkürliche Maßnahme verurteilt. Mehrere Industriewerke verfügen nur noch über geringe Kohlenvorräte und richten sich auf die Schließung.

Bung ihrer Betriebe am kommenden Wochenende ein.

Die Regierung kann auf Grund ihrer Vollmachten jetzt Brennstofflager und Vorräte aller Art beschlagnahmen und auch neues Bahnpersonal vorübergehend einstellen. Für die Versorgung der Bevölkerung werden aber vorwiegend

Soldaten und Militärfahrzeuge eingesetzt werden müssen.

Zur Ueberraschung der britischen Eisenbahnen waren die wenigen Züge, die Dienstag vormittag nach London fuhren, kaum besetzt. Anstelle der üblichen 500 Züge aus Südeuropa kamen nur 30 an, die teilweise mit nur 20, 30 oder 40 Personen besetzt waren. Die meisten Werktätigen hatten sich umgestellt und waren mit Lastwagen, stillgelegten Autos oder Fahrrädern in die Betriebe gefahren.

Sechs Außenminister auf Sizilien

Montanpartner legen die Marschroute fest — Wer wird Monnets Nachfolger?

dmt. Messina, 31. Mai

Am Mittwoch treten die Außenminister Frankreichs, Italiens, der drei Benelux-Staaten und Staatssekretär Hallstein für die Bundesrepublik in Taormina auf Sizilien zu einer Konferenz der Montanunionstaaten zusammen, um die Marschroute der künftigen Politik europäischer Zusammenarbeit festzulegen.

Die Außenminister der Montanpartnerstaaten sehen sich einer Fülle von Aufgaben gegenüber, darunter solche, die klare Entscheidungen verlangen. Die beiden wichtigsten Probleme bieten sich wie folgt dar:

1. Einigung über die Besetzung des Präsidentenpostens der Luxemburger Montanbehörde. Die Bundesrepublik wünscht, daß der bisherige Präsident Monnet im Interesse einer Fortsetzung der europäischen Integrationspolitik dieses Amt weiterhin bekleidet. Frankreich will, wie unser Pariser Korrespondent erfährt, Monnets Wiederkandidatur nur akzeptieren, wenn sie die ein-

zige Möglichkeit ist, den Präsidentensessel einem Franzosen zu bewahren und den Kontakt mit den Beneluxstaaten zu sichern. Die Beneluxstaaten selbst halten es mit Monnet. Die amerikanische Diplomatie würde ebenfalls Monnet begrüßen, da sie in ihm einen Garant für die Beilegung der europäischen Integrationspolitik sieht, die ein wirksames Gegengewicht gegen jeden schleichenden Neutralismus in Westeuropa wäre.

2. Klarheit über die nächsten Schritte zur Wiederbelebung der Europa-Politik. Von deutscher Seite wird die Schaffung neuer übernationaler Mammut-Organisationen auf wirtschaftlichem Gebiet nicht als das geeignete Mittel betrachtet. Man verspricht sich von einer Intensivierung der Zusammenarbeit auf der Basis der bereits vorhandenen Organisationen bessere Ansatzpunkte für eine Integration. Französischerseits ist man stark an einem Verkehrspool und an einer Atomkraftgemeinschaft interessiert. Die gesamte Atomkraftgemeinschaft hat dabei die größten Chancen, verwirklicht zu werden, da kein Land des Kontinents über eine maßgebliche Atom-Industrie für friedliche Zwecke verfügt und die Aufarbeiten sehr kostspielig sind.

Klagen der französischen Montanindustrie betreffen vor allem das völlige Ausbleiben der angekündigten sozialen Verbesserungen als Folge der gemeinsamen Montanpolitik, die Rekartellisierung in der deutschen Schwerindustrie und die Lage auf dem Schrottmärkte, wo ausländische Käufer Frankreich große Mengen zu billigeren Preisen abkaufen, als sie den französischen Interessenten gewährt werden dürfen.

Tito verabschiedete sich auf Brioni

Besprechungen mit Sowjetpolitikern beendet

dmt. Belgrad, 31. Mai

Die mehrtägigen Besprechungen zwischen den führenden Staatsmännern Jugoslawiens und der Sowjetunion wurden am Montagabend auf der Insel Brioni praktisch beendet. Marshall Tito verabschiedete sich bereits von seinen Gästen und flog nach Belgrad zurück. Chruschtschow, Bulganin und Mikojan dagegen

haben am Dienstag ihre geplante Reise durch Slowenien und Kroatien angetreten.

Sachverständige beider Länder — darunter auf sowjetischer Seite der stellvertretende Außenminister Gromyko — arbeiten jetzt in Belgrad den Text des gemeinsamen Kommuniqués aus, das voraussichtlich am Donnerstag veröffentlicht werden soll. Nach Ansicht unterrichteter Beobachter wird diese gemeinsame Erklärung allgemeingefasste Grundzüge der künftigen sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen enthalten, darunter auch ein Bekenntnis zu der von Tito propagierten Ko-Existenz.

In Belgrad trafen zwölf indische Parlamentarier unter Führung des Vizepräsidenten des Staatsrates, Rav, zu einem zwölfstägigen Besuch ein. Die Indier hatten zuvor Moskau besucht. Ende des Monats wird der indische Ministerpräsident Nehru in Jugoslawien erwartet.

Wenige Tage nach der für Freitag erwarteten Heimreise der russischen Gäste trifft in der jugoslawischen Hauptstadt der burmesische Ministerpräsident U Nu zu einem Staatsbesuch ein. Am Montag landete in Belgrad eine Maschine mit russischen Künstlern, die bei dem Empfang zum Abschluß des russischen Jugoslawien-Besuchs in der Belgrader Botschaft auftreten werden.

Neuer arabischer Militärpakt

dpa. Damaskus, 31. Mai

Der neue Verteidigungspakt zwischen Ägypten, Syrien und Saudiarabien ist nach längeren Verhandlungen jetzt so weit fertiggestellt, daß er bis zum 10. Juni unterzeichnet werden soll.

Diese Mitteilung machte der syrische Außenminister Chalid El-Azm nach Berichten arabischer Rundfunkstationen am Montag in Damaskus. Das Bündnis der drei arabischen Länder ist als Antwort auf den irakisch-türkischen Pakt gedacht.

Mehr Gelder für Hausratshilfe

dpa. Bonn, 31. Mai

Das Bundesausgleichsamt in Bad Homburg erwägt, im Rechnungsjahr 1955/56 etwa 700 Millionen Mark für die Hausratshilfe aus dem Lastenausgleichsfonds bereitzustellen. Wenn dieser Betrag jährlich ausgeworfen wird, könnten die restlichen Ansprüche von rund 3,5 Milliarden Mark Hausratshilfe in den nächsten fünf Jahren befriedigt werden. Der vorläufige Wirtschaftsplan des Bundesausgleichsamts sah nur 477 Millionen Mark Hausratshilfe vor.

Schlüter weist Anschuldigungen zurück

SPD plant einen Untersuchungsausschuß — Göttinger Studenten streiken weiter

kg. Hannover, 31. Mai

Der niedersächsische Kultusminister Schlüter wies am Dienstag Behauptungen zurück, daß er jemals den Nationalsozialismus als die „gesündeste Idee des Jahrhunderts“ bezeichnet habe. Die niedersächsische SPD will am Sonnabend den Fall Schlüter beraten und soll die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses planen. Der geschäftsführende Vorstand der FDP in Bonn tritt Mittwoch zusammen.

In der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ schreibt Schlüter am Dienstag: Er habe nie eine derartige Äußerung über den Nationalsozialismus getan und es treffe ihn tief, daß man gerade ihn, dessen Familie so schmerzhaft von 1933 bis 1945 habe leiden und viele Opfer in den Konzentrationslagern lassen müssen, ohne Rechtfertigung solcher nationalsozialistischer Maßnahmen bezichtigt. Es sei noch nicht exakt gelungen, die Quelle der Vorwürfe festzustellen, doch habe es den Anschein, daß es sich um eine Agenten-

meldung des Verfassungsschutzamtes in Hannover aus dem Jahre 1951 handle, die jetzt einer interessierten Seite zur Kenntnis gebracht worden sei. Der CDU-Pressedienst in Bonn schreibt dazu, es sei kein Geheimnis, daß maßgebende Kreise der niedersächsischen SPD vom Landesamt für Verfassungsschutz die Akte Schlüter angefordert hätten, da der neue Minister früher einmal einer rechtsradikalen Partei angehört hätte. Doch stehe es noch nicht fest, ob die Göttinger Professoren Einblick in diese Akten bekommen hätten, wohl aber stehe fest, daß sie um ihre Uebersendung gebeten hätten.

Die Göttinger Studenten wollen ihren Proteststreik nach den Pfingstferien fortsetzen. Der Studentenausschuß Tübingen begrüßte telegraphisch die Haltung Göttingens. Auch Rektor und Prorektor der Universität Freiburg und der Berliner Landesverband des Verbandes Deutscher Studenten (VDS) sind dafür. Der DGB-Kreisrat Braunschweig-Wolfenbüttel gab eine Sympathieerklärung für die Protestbekundungen ab.

Haben wir 90000 Hektar übrig?

Ist die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik schon für die Industrie eine harte Nuß, so stellt sie auch der Landwirtschaft einige Probleme, die nicht einfach aus dem Handgelenk heraus zu lösen sind. Man spricht von 500 Kasernen, die neu erbaut werden sollen.

Eine kleine Zwischenfrage: Könnte man nicht versuchen, ein paar Dutzend der Kasernen freizubekommen, die vor dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurden und in denen zur Zeit kleine Industriebetriebe und zahlreiche Heimatvertriebene und Flüchtlinge aus der sowjetisch besetzten Zone untergebracht sind? Tausende wären dankbar, wenn sie dadurch eine andere, bessere Unterkunft erhalten könnten. Aber die Rechnung lautet zur Zeit noch folgendermaßen:

500 neue Kasernen beanspruchen etwa 10 000 Hektar Land, pro Kaserne 20 Hektar. Zu jeder Kaserne gehört ein Übungsplatz, der nach den Angaben der Sachverständigen mindestens 120 Hektar groß sein sollte. Insgesamt müßte der deutsche Bauer also rund 90 000 Hektar Land opfern, eine Fläche, die etwa der Größe von 6000 mittleren Bauernhöfen entspricht. Dazu kommt die Forderung der Militärs nach verschiedenen Divisionsübungsplätzen, die etwa je 12 000

Hektar umfassen. Haben wir diese Ländereien übrig? Können wir uns leisten, auf das Getreide, die Kartoffeln oder das Gemüse zu verzichten, die jährlich auf diesem Boden geerntet werden? Sind nicht noch Tausende von heimatvertriebenen Bauern berufslos tätig, als Arbeiter, Tagelöhner, im besten Falle Landarbeiter? Wie werden sie sich zu solch einem Aderlaß an der westdeutschen Landwirtschaft stellen? Wo und wie will die Bundesrepublik die Bauern, die durch diese Landnahme ihren Hof verlieren, entschädigen, wenn beinahe jeder Quadratmeter Boden in unserem engbesiedelten Staat schon ausgenutzt ist?

Man darf in diesem Zusammenhang schon gar nicht die Frage der Flugplätze anschnitten. Denn es ist kaum anzunehmen, daß wir die Landebahnen der NATO-Geschwader benutzen dürfen. Also auch neue Flugplätze! Das sind alles schwerwiegende Fragen, die man nicht mit Gewalt, schon gar nicht am grünen Tisch lösen darf.

Hoffen wir, daß es zu einer Kompromißlösung kommt, die den Bauern nicht allzusehr schädigt, die Ernährungslage nicht gefährdet und die doch ein gewisses Minimum an militärischen Notwendigkeiten erfüllt. (PvB)



Die Ernennung des Göttinger Verlegers Leonhard Schlüter zum niedersächsischen Kultusminister hat eine Welle von Protesten in den niedersächsischen Hochschulen ausgelöst. 3000 Studenten der Göttinger Universität demonstrierten mit einem Fackelzug, bei dem Tausende von Göttingern die Straßen säumten. (Bild: dpa)

WORTE DER BESINNUNG

Wer steht auf und wagt zu sagen, eine Mutter hätte nur zwei Hände? Wer steht auf in aller Welt und wagt solch kurzbeinige Lüge zu sagen?

Johst

Nicht beirren lassen

Wir alle müssen uns mit unseren Mitmenschen irgendwie auseinandersetzen, und kommen dabei nicht um allerlei Erfahrungen herum. Sehr oft aber machen wir dabei den Fehler, daß wir den Ansichten Dritter über unsere kleineren und größeren Angelegenheiten viel zu viel Wert beimessen.

Wir dürfen uns von der Meinung anderer in keiner Weise beirren lassen, da es nur zu leicht geschieht, daß man sich von solcher Meinung tyrannisieren läßt. Wie viele Menschen leben nur um ihrer Nachbarn willen ganz anders, als sie eigentlich wollten. Dies alles nur, weil man doch nicht den schäbigeren Wagen, weniger schöne Einrichtungsgegenstände und kleinere Diamanten haben kann als Nachbarn.

Alle diese vermeintlichen Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber blockieren den Leuten ganz und gar den Weg zur inneren Freiheit und zum Glück. Und wer möchte nicht glücklich sein?

Der öffentlichen Meinung gleichmäßig gegenüberzustehen verleiht Mut, Zufriedenheit und daher Glück. Wer sein persönliches Gepräge behält und sich nicht einer seichten Gesellschaft unterordnet, hat zudem die herrliche Aussicht, Menschen seiner Art, seiner Auffassung kennenzulernen, die ihn bereichern und bestätigen.

Nun soll dies aber ja nicht so verstanden werden, als müßte man exzentrisch leben. Dies ist genau so uninteressant wie konventionelle Gleichmacherei. Am glücklichsten lebt ganz gewiß der Mensch, der vor allem natürlich ist und ganz spontan und selbstverständlich seinen Neigungen lebt. Ob er nun hinget, schöne Bücher zu suchen, alte Lampen oder Schlüssel zu sammeln, ob er sich hinter dem Haus ein Kräutergärtlein anlegt oder Rosen züchtet, es muß nur seine Freude sein.

Und je mehr unkonventionelle Menschen es auf diese Weise geben wird, die den Rahmen der Gleichmacherei sprengen, desto dümmere und mit leeren Händen werden die Konventionswütigen da stehen.

HWH.

Halver

Er hat gestanden

Wir berichteten bereits gestern davon, daß ein 20jähriges junges Mädchen aus Lüdenscheid in Lingen angeschossen worden war. Der verhaftete Schütze hat inzwischen die Tat eingestanden. Allerdings steht noch nicht einwandfrei fest, ob es sich um ein leichtfertiges oder vorsätzliches Verhalten gehandelt hat. Bei dem benutzten Gewehr handelte es sich um eine 6-mm-Kleinkaliberbüchse, die sichergestellt wurde. Der zunächst aus der Untersuchungshaft entlassene Täter wird sich demnächst vor dem Strafrichter verantworten haben. Das Mädchen wurde durch einen Kopfschuss verletzt.

Sirene wird ausprobiert

Die Alarmsirene auf der Lüsebrinkschen Fabrik zeigte seit einiger Zeit Alterserscheinungen, so daß sie gestern ausgetauscht wurde. Die neu montierte Sirene soll nunmehr morgen mittag gegen 12 Uhr erprobt werden. Unsere Freiwillige Feuerwehr bittet uns darauf hinzuweisen. Es besteht also kein Grund zur Beunruhigung, wenn morgen um die angegebene Zeit die Sirene ausgelöst wird.

Vermeidet unnötigen Lärm!

Rundfunkgeräte und Musikinstrumente (Geräte) dürfen nur in solchen Lautstärken benutzt werden, daß Personen, die sich in der näheren Umgebung befinden, nicht gestört werden. Auf öffentlichen Verkehrsflächen sowie in und auf solchen Anlagen, Verkehrsräumen und Verkehrsmitteln, die der allgemeinen Benutzung dienen, ferner in öffentlichen Badeanstalten einschl. der Strandbäder ist der Gebrauch dieser Geräte verboten. Ihre Benutzung ist jedoch in geschlossenen Fahrzeugen, die nicht dem öffentlichen Verkehr dienen, dann erlaubt, wenn die Geräte im Freien nicht störend hörbar sind.

Gestern Sitzung der Gemeindevertretung

Schalksmühle will den Wegebau fördern

Dafür soll der Wohnungsbau zurücktreten - Wassergeld muß erhöht werden

Im Sitzungssaale des Gemeindehauses fand gestern eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Schalksmühle unter Leitung von Bürgermeister Brune statt. Gemeindevorsteher Kerspe wohnte der Sitzung bei. Die Gemeindevertreter waren vollzählig erschienen. Im Vordergrund der Tagesordnung stand der Haushaltsplan und die Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1955. Bürgermeister Brune ging zur Erläuterung auf Einzelheiten und Besonderheiten des Haushaltsplanes ein, wonach die Gemeindevertretung, dem Vorschlag des Haupt- und Finanzausschusses folgend, die Vorlage einstimmig beschloß.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955 schließt in Einnahme und Ausgabe mit einem Gesamtbetrag von 988 486 DM ab, einschließlich der noch hereinzunehmenden Zuschüsse für den Volksschulbau in Höhe von 90 000 DM und den Realschulbau in Höhe von 70 000 DM. Der außerordentliche Haushaltsplan sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 12 000 DM vor. An Hebesätzen werden im Rechnungsjahr 1955 erhoben: 110 Prozent für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, 200 Prozent für Grundstücke und 275 Prozent Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag und -kapital. Als Mindeststeuer werden erhoben 6 DM vom Hausgewerbe und 12 DM von anderen Gewerbearten. Ein Darlehen ist vorgesehen für einen Schlachtbau, das mit 9000 DM eingesetzt ist. Der Höchstbetrag für Kassenkredite wurde auf 50 000 DM festgesetzt.

Bürgermeister Brune erklärte, daß man sich aus finanziellen Gründen nicht mehr dem seit 1948/51 so stark geförderten Wohnungsbau widmen könne, wie man es möchte.

Dem vernachlässigten Wegebau

soll etwas mehr Förderung zuteil werden. Durch den starken Flüchtlingsstrom, der bisher einen starken Wohnungsbau erforderte, sind Wegebauten, wie erwähnt, aber auch Kanalisations-, Wasserversorgungs- und Schulneubauten notwendig geworden. Bei den Schulbauten muß vorerst eine Pause eintreten, bis in sicherer Aussicht stehende Mittel hereingekommen sind. In den

großen Ferien hofft man die Fertigstellung zu erreichen. Für den Wegebau sind vorgesehen: für laufende Unterhaltung 20 000 DM. In diesem Betrage sind 1500 DM für 100 neue Bäume enthalten, die an den Gemeindestraßen angepflanzt werden sollen. Ferner sind vorgesehen: Tränke- und Viktoriastraße vom Hause Schulte bis zur Kurve Asenbach 25 000 DM, Am Roggenhagen 15 000 DM, Bergstraße vom Gemeindehaus bis Rotthausen 15 000 DM, Friedhofsweg 25 000 DM, Befestigung der Wiesenstraße 10 000 DM, Grabenstraße 17 000 DM, Baumanpflanzungen Löh 8000 DM. Während im Vorjahre nur 18 000 DM für diesen Zweck bereitgestellt werden konnten, sieht der Plan jetzt 60 000 DM vor. Aus Bundesmitteln sind für 32 aufzunehmende Flüchtlinge 56 000 DM bereitgestellt worden, wozu ein Gemeindegeldzuschuß von 13 000 DM kommt, um

zwei Fünf-Familien-Häuser

errichten zu können, mit der Maßgabe, daß zu acht Familien Flüchtlingen noch zwei Familien Einheimischer vorgemerkt sind.

Dem Antrage der Frau Maria Berker, Klagebach, auf Gewährung einer Beihilfe zur Unterhaltung des Entbindungsheimes wurde den Beschlüssen der Vorjahre folgend ein Betrag von 300 DM bereitgestellt. Dem Kleinkaliberschützenverein Schalksmühle wurde eine einmalige Beihilfe von 100 DM bewilligt. Für das Deutsche Rote Kreuz, Bereitschaft Schalksmühle, wurden 250 DM zur Verfügung gestellt.

Bestbesetzter Sonntagszug ausgefallen

Halversche Bahnbenutzer sehr verärgert

Von Halver, Ehringhausen und Oberbrügge gut benutzt — Eine unverständliche Maßnahme der Bundesbahn

Viel Aerger und Verdruß hat der Ausfall des mittäglichen Sonntagszuges den Bahnbenutzern zwischen Halver und Oberbrügge bereits gebracht. Der im alten Fahrplan um 12.48 Uhr ab Halver nach Lüdenscheid eingesetzt gewesene Zug entsprach zweifellos einem echten Verkehrsbedürfnis, ja, er bedeutete für die Anwohner der Strecke geradezu eine zwingende Notwendigkeit. Zeitlich lag er ideal für Krankenhaus-, Veranstaltungsbesuche usw. In Halver wurde der Zug von rund 100, in Vollme-Ehringhausen und Oberbrügge von je etwa 20 Fahrgästen benutzt — seine Notwendigkeit dürfte damit schon bewiesen sein.

Mit dem Fahrplanwechsel ist er nunmehr unverständlicherweise ausgefallen und so klappt zwischen 10.29 und 14.53 Uhr an den Sonntagen eine Lücke, die unbedingt wieder geschlossen werden muß. Auch der unverbindlich angekündigt gewesene Bahn-Bus als Ersatzmaßnahme wird nicht in Erscheinung treten.

nen Fahrzeugen, die nicht dem öffentlichen Verkehr dienen, dann erlaubt, wenn die Geräte im Freien nicht störend hörbar sind.

Die Heimatzeitung gratuliert

Halver. Ihr 81. Lebensjahr kann Witwe Wilhelm Rohde, Ida geb. Hill, Winkhof 24, am morgigen Donnerstag begehen.

Oberbrügge. Morgen feiert Witwe Emma Brocksieper geb. Krugmann, Volmerknapp, ihren 77. Geburtstag.

Schalksmühle. Rentner Alb. Borlinghaus, Hälverstraße 31, begeht morgen seinen 77. Geburtstag.

Die Neufestsetzung des Wasserverbrauchspreises und Erlaß einer Gebührenordnung für die Erhebung des Wassergeldes, sowie die Satzung über den Anschluß an die öffentliche Wasserleitung und über die Abgabe von Wasser wurde eingehend beraten. Bekanntlich erhält die Gemeinde auch das Wasser aus dem Jubach-Wasserverband. Der bisherige Preis von pro cbm 40 Pfg. ist nicht mehr tragbar. Dem Vorschlag des Ausschusses für Öffentliche Einrichtungen wurde insoweit zugestimmt als man vorerst einen

Ueberbrückungsbetrag von 45 Pfg.

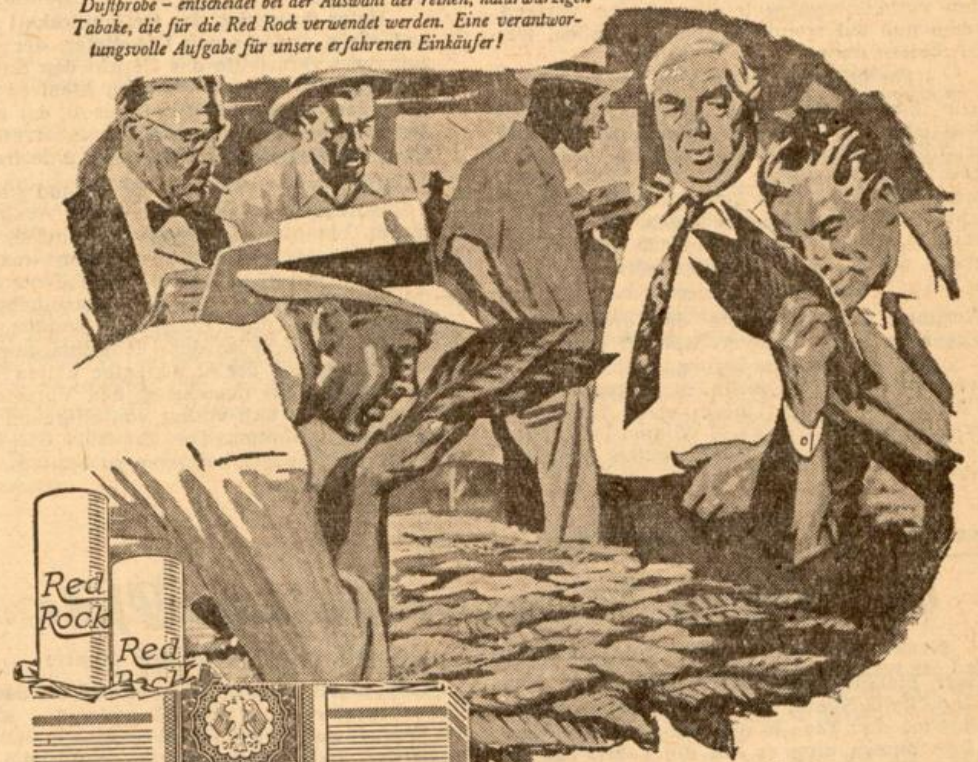
pro cbm für ausreichend hält. Nach Festlegung des wirklichen Wasserpreises will man die gesamte Wasserfrage nochmal einer eingehenden Prüfung unterziehen, um zu tragbaren und vor allem auch rentablen Verhältnissen zu kommen. Die Baracke im Löh wurde von der Firma Busch-Jaeger-Dürene-Metallwerke AG der Gemeinde schenkungsweise übergeben.

Nachfolger für Pastor Ebing



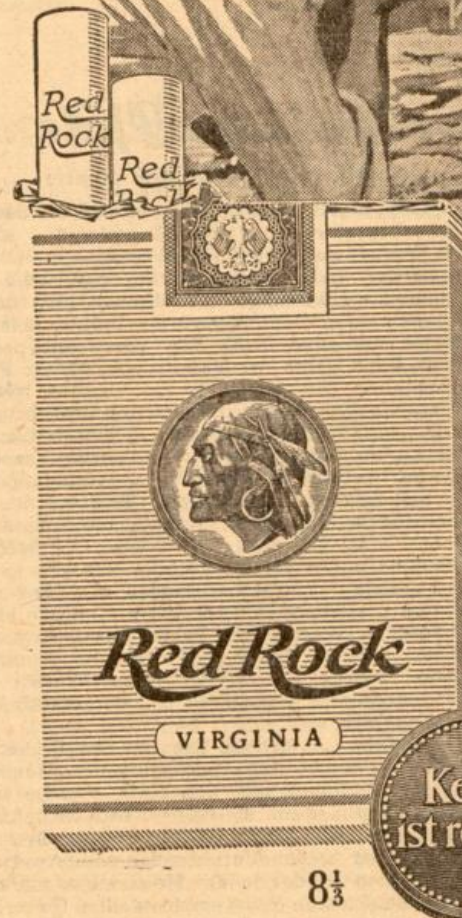
Vor einigen Wochen ist Pastor Ebing, der bisher die ev. Kirchengemeinde in Brügge betreute, in den Ruhestand getreten. Pfingsten wurde nun der aus Dortmund kommende Pastor Fuchs als Nachfolger von Pastor Ebing in sein Amt eingeführt. Unsere Aufnahme zeigt den neuen Brügger Seelsorger.

VIRGINIA: Sorgfältigste Prüfung — auch durch die Duftprobe — entscheidet bei der Auswahl der reinen, naturwüchzigen Tabake, die für die Red Rock verwendet werden. Eine verantwortungsvolle Aufgabe für unsere erfahrenen Einkäufer!



Der Tabakfachmann weiß:

Der Duft
reinen Tabaks
verbürgt
reinen Genuß



Keine
ist reiner

8 1/2

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung ... welch ein Duft! Rauchen Sie eine Red Rock ... welch Genuß!



Der Kreis Altena-Lüdenscheid wird jetzt auch seine eigene Coca-Cola-Fabrik erhalten. An der Oststraße, am Ausgang von Meinerzhagen, ist seit Anfang dieser Woche eine Baukolonne mit den Bauarbeiten beschäftigt. Die künftige Coca-Cola-Fabrik, die von der Firma Pet. Fr. Krugmann, Meinerzhagen, errichtet wird, zeigt die obenstehende Skizze. Das Gebäude hat eine Frontbreite von 24 m. In gleicher Größe schließt sich — mit dem vorderen Gebäude durch eine Fließbandanlage verbunden — eine Lagerhalle an (auf dem Bilde nicht sichtbar). Die ganze vordere Front des Gebäudes besteht aus riesigen Glasfenstern, die einen Einblick in den Produktionsraum gewähren und jederzeit die Möglichkeit geben, sich von der hygienischen Arbeitsweise zu überzeugen. Der Sirupraum, das Herz des Betriebes, befindet sich im oberen Stockwerk. Hier sind ebenfalls die Büros und ein großer Besucher-raum untergebracht. Mit der Fertigstellung dieser Fabrikanlage, mit der ein neuer Industriezweig im Kreise Altena-Lüdenscheid entsteht, ist Ende des Jahres zu rechnen.

KPD-Verbotsverfahren wieder aufgenommen

Karlsruhe erhält Haftbefehle gegen KP-Führer aufrecht

gl. Karlsruhe, 31. Mai

Das Karlsruher Bundesverfassungsgericht trat am Dienstag nach zweimonatiger Verhandlungspause im Verbotsverfahren gegen die KPD zu seiner 34. Sitzung zusammen. Für die KPD stellte Prof. Kröger (Berlin) erneut den Antrag, das Verfahren einzustellen. Nach einstündiger Beratung des Senats lehnte Präsident Dr. Wintrich diesen Antrag ab, da der Prozeß die internationalen Beziehungen nicht berühre und auch einer Wiedervereinigung Deutschlands nicht im Wege stehe.

Ein zweiter Antrag, die Haftbefehle gegen die führenden KPD-Funktionäre Reimann, Rische und Ledwohn aufzuheben, wurde

gleichfalls abgelehnt. Rechtsanwalt von Winterfeld betonte für die Bundesregierung in einem mehrstündigen Plädoyer über das „Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands“, daß diese Massenbasis der KPD sich zum Ziel gesetzt habe, die Bundesregierung mit un-demokratischen Mitteln und durch einen revolutionären Kampf zu stürzen.

Hausfrauen-Versicherung ist gefährdet

Noch keine Entscheidung im Bundesarbeitsministerium

og. Bonn, 31. Mai

Die Angestellten-Versicherung für Hausfrauen, die früher einmal in einem versicherungspflichtigen Angestelltenverhältnis standen, soll möglicherweise im Zuge der Sozialreform fortfallen.

Wie am Dienstag im Bonner Bundesarbeitsministerium erklärt wurde, hat der Beirat des Ministeriums bereits vor einiger Zeit diese Frage erörtert und wird in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag noch einmal dazu Stellung nehmen. Sollte er ablehnend entscheiden, so würde dies bedeuten, daß in der Zukunft nicht mehr die Möglichkeit für berufstätige Frauen bestünde, bei Ausscheiden aus dem Berufsleben ihre in unter Umständen jahrzehntelanger Arbeit erworbenen Versicherungsansprüche durch freiwillige Weiterzahlung der Beiträge aufrechtzuerhalten.

Aeltere Angestellte - immer noch ein Problem

Bei den Frauen nicht gar so schwierig

Besondere Bemühungen der Arbeitsämter

Ir. Bonn, 31. Mai

Die Zahl der arbeitslosen über 45 Jahre alten männlichen Angestellten im Bundesgebiet st von 80 000 im Herbst 1950 auf 51 000 Ende Juli 1954 gesunken. Das entspricht einem Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den älteren männlichen Angestellten während des genannten Zeitraumes von über einem Drittel.

Dennoch waren nach einer Sondererhebung im Sommer 1954 62,4 Prozent der arbeitslosen männlichen Angestellten 45 Jahre und darüber. Bei den Frauen betrug der Anteil der älteren Angestellten zur gleichen Zeit 26,4 Prozent. Die älteren männlichen Kräfte haben es also weit schwerer als ihre Kolleginnen. Trotz anhaltender Bemühungen der beteiligten Stellen reichen die Erfolge bei der Vermittlung älterer Angestellter nicht aus. Von den durch die Arbeitsämter vermittelten Stellen für männliche Angestellte entfielen in den Monaten Juli bis November 1954 auf die älteren Kräfte 16 bis 19 Prozent. Der Gegensatz zwischen dieser Unterbringungsquote und dem Anteil der älteren Angestellten an der Gesamtbeschäftigung männlicher Arbeitsloser zeigt, daß noch weitere intensive Bemühungen notwendig sind.

Diese Feststellung trifft der Präsident der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in einem Rundschreiben an die Präsidenten der Landesarbeitsämter. Er hat deshalb Gesichtspunkte für die Weiterführung und Lösung des Problems zusammengefaßt. Dazu wird gesagt, daß bei der möglichst unbürokratischen Werbung die besondere Lebens- und Berufserfahrung der älteren Angestellten und ihre Bedeutung für die Wirtschaft und Verwaltung, dagegen nicht so sehr die soziale Seite dieser Frage in den Vordergrund gestellt werden soll. Es wird auch der häufiger zu hörende Einwand zurückgewiesen, daß die älteren Angestellten wegen der höheren Gehälter für die Betriebe „zu teuer“ werden. Denn nach den Tarifverträgen sind die Gehälter der älteren Angestellten meist nicht höher als die ihrer etwa 30 Jahre alten Kollegen. Die Arbeitsämter werden gebeten, bei Verbänden, Betrieben und Verwaltungen darauf hinzuwirken, daß ältere Angestellte von Entlassungen, soweit es betrieblich irgend vertretbar ist, nicht betroffen werden.

Die Bundesanstalt legt besonderen Wert auf eine sorgfältige Auswahl der den Betrieben vorzuschlagenden Bewerber. Für die berufsentschiedenen Angestellten werden Fortbildungsmaßnahmen vorgeschlagen, die vielfach bereits mit Erfolg durchgeführt werden. Falls nicht genügend Teilnehmer für solche Lehrgänge vorhanden sind, soll mehr als bisher die Einzelförderung erfolgen. Auch sollen die sich aus den Richtlinien zur Förderung der Arbeitsaufnahme ergebenden Möglichkeiten, zum Beispiel Erstattung von Vorstellungskosten für ältere Angestellte, voll ausgeschöpft werden. Den Arbeitsämtern wird empfohlen, diese Bestimmungen großzügig anzuwenden.

Saudiarabien dementiert Unruhen

Drei Verschwörer hingerichtet? — Verbesserungen wurden angeordnet

pl. Kairo, 31. Mai

Die saudiarabische Botschaft in Kairo dementierte am Dienstag alle Gerüchte über Unruhen in ihrem Lande und erklärte, daß Saudiarabien die Entsendung einer Untersuchungskommission zur Berichterstattung begrüßen würde.

Nach der Meldung einer Berliner Zeitung sollen vor kurzem drei Saudi-Araber wegen angeblicher Verschwörung gegen die Regierung hingerichtet und viele andere verhaftet worden sein. Die Zeitung meldet auch, daß Anfang April in Flugblättern zum Sturz der Regierung aufgerufen worden war. In diesen Blättern wurde König Saud beschuldigt, das Vermögen des Landes zu vergeuden und das Volk darben und hungern zu lassen.

König Saud hat in der letzten Zeit Verbesserungen, besonders auf sozialem und landwirtschaftlichem Gebiet, angeordnet. Nicht nur, daß er die Verwaltungen seiner Ministerien wieder einmal in Schwung gebracht hat, er hat einige seiner königlichen Paläste zu Schulen umgewandelt. Der Besuch von Volks- und höheren Schulen in Saudiarabien ist zwar kostenlos, aber nicht Pflicht. Des weiteren hat der Herrscher angeordnet, daß eine Anzahl Krankenhäuser und Gesundheitsstellen im Lande eingerichtet werden. Die Kosten dafür werden 10 Millionen Riels betragen.

Noch kein Viermächte-Termin

dmt. London, 31. Mai

Ein Sprecher des britischen Außenamtes betonte am Dienstag, die Westmächte hätten entgegen Pressemeldungen der sowjetischen Re-

gierung bisher noch nicht Zeitpunkt und Ort der geplanten Viererkonferenz vorgeschlagen.

US-Zeitungen hatten gemeldet, die Westmächte hätten die Konferenz für Ende Juli in Lausanne vorgeschlagen. Bei dieser Gelegenheit wandte sich der britische Sprecher auch gegen einen Beitritt Spaniens zur NATO, den US-Außenminister Dulles kürzlich befürwortet hatte.

Saarregierung drängt

dpa. Saarbrücken, 31. Mai

Die Saarregierung hat, wie ihr Informationsdienst „Saarkorrespondenz“ am Dienstag mitteilt, den Vorsitzenden des Ministerrates der Westeuropäischen Union gebeten, darauf hinzuwirken, daß die Kontrollkommission zur Ueberwachung der Volksabstimmung an der Saar bald gebildet wird, damit der jetzige Übergangs- und Schwebestand ein Ende finde.

200 Fallschirmjäger an Bord

dmt. Paris, 31. Mai

Nach Meldungen aus verschiedenen ausländischen Quellen, die Informationen des Pentagons über die sowjetische Luftrüstung ergänzen, zeigen sich die strategischen Planer der NATO mehr als über die neuen sowjetischen Langstreckenbomber besorgt über die bestürzenden Verbesserungen der Luftabwehr des Ostblocks. Die sowjetische Luftwaffe soll u. a. eine Düsen-transportmaschine entwickelt haben, die 200 voll-ausgerüstete Fallschirmjäger mit der Geschwindigkeit eines Bombers transportieren kann. Die Maschine soll sechs Düsenaggregate besitzen und zum Start Raketenhilfe benutzen.

Weniger Passierscheine

lm. Berlin, 31. Mai

Die Ausgabe von Passierscheinen für Reisen in die Sowjetzone an Westberliner wird ab 1. Juni weiter eingeschränkt.

Künftig muß ein Westberliner bei dem Tod eines nahen Verwandten in der Sowjetzone neben dem von der Volkspolizei beglaubigten Telegramm auch die Sterbeurkunde auf der Passierscheinstelle in Ostberlin vorweisen. Bereits seit Wochen stehen täglich Westberliner in langen Schlangen an den Ostberliner Passierscheinstellen an. Im Durchschnitt wurden bisher etwa ein Drittel der Anträge bewilligt.

STATT KARTEN

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die Kranz- und Blumenspenden, sowie allen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Klara Lemmert und Kinder

Im Heed, im Juni 1955

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich.

Hermann Langenscheidt und Geschwister

Grünenbaum, im Juni 1955

Vollautomatische Ölfeuerungs-Anlagen

nebst Lagerbehältern, sowie

Heizöl kaufen Sie prompt und preiswert bei

Fritz Hettesheimer

Mineralölgroßhandlung Lüdenscheld

Fordern Sie bitte ausführliches Angebot an.



Möchten Sie einmal eine besonders schöne und wertvolle Herren-Uhr sehen? Ich zeige Ihnen in einem meiner Schaufenster eine Armband-Uhr aus Weißgold, 18karätig, mit Brillantzahlen aus dem Hause GUEBELIN, LUZERN. So etwas sieht man nicht überall!

Rindlenbeck

Dortmund, Westenhellweg 45

ATLANTIK-Waschmaschinen

sind gut und nicht teuer. Lieferung sofort überallhin franko. Katalog erhalten Sie gratis von: E. GRAUMANN, Rummenohl 41. W.

Wohnzimmer-Büfett

gut erhalten billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Gebr. gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.

Zu erf. in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Gesunde Arterien
sind die Träger einer gesunden Durchblutung, sie verhüten vorzeitiges Altern durch Kreislaufstörungen und Bluthochdruck. Erhalten Sie Ihre Spannkraft durch das wirkstoffreiche Spezialpräparat **Aderin**. Ein bewährtes Heilmittel.
Nur in Apotheken 120 Dragées DM 3.80

SOMMERSPROSSEN
wirken natürlich! Dr. DRUCKREYS **DRULA** hilft verlässlich!
für 2.50 NUR IN APOTHEKEN



Unter diesem Zeichen werden Meisterwerke der Technik und Wohnkultur geschaffen. Früher - Wunschträume, heute - Wirklichkeit! Gerne senden wir Ihnen den farbigen Prospekt „Schneiden u. Wohnen mit der Singer-Nähmaschine“ kostenlos zu. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Frankfurt a. Main, Singerhaus 228

Bruchleidende!

Hilfe auch in schweren Fällen durch unser verbessertes pat. gesch. U18-Modell. Von unten haltende **Vollschutzpelotte**, volllast., ohne Feder und Spannbügel, Tag u. Nacht tragbar. Lfd. Anerkennungen. Prager & Co., Bernkastel/Mosel. Wieder anwesend: Fr. 3. 6., Halver, 12.30 - 13.30 Hotel zur Post.

1000 zufriedene Kunden

sind der Beweis der Leistungsfähigkeit!

Besuchen Sie das Haus der großen Auswahl.

Fordern Sie Katalog mit Preisen an.

Anzahlung und Höhe der Raten bestimmen Sie.

Möbelhaus HÖRICH Lüdenscheld, Schillerstraße 11
Das Fachgeschäft guter Polstermöbel
Herde - Kachelöfen - Waschmaschinen

Deine Anzeige - Dein Erfolg

Hätt'ste **Milch** getrunken

könnt'ste auch was sehen!

täglich **Milch** - Quelle der Gesundheit!

Wir suchen für Schalksmühle einen zuverlässigen Mitarbeiter

der bereit ist, das Ankleben von Plakaten an den ordentlichen Plakatsäulen u. -tafeln zu übernehmen.

Nur Herren, die diese Tätigkeit mit Lust und Liebe (nebenberuflich) ausführen wollen, bewerben sich unter 4374 an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Mozartstraße 5